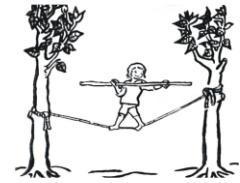




Berufsorientierungskonzept der Don Bosco-Schule Wiltingen

Inhalt

1. EINLEITUNG	2
2. DAS BERUFSORIENTIERUNGSKONZEPT DER DON BOSCO-SCHULE.....	2
2.1. Ziele und Umsetzung laufender Berufsorientierungsmaßnahmen.....	4
2.2. Bausteine der Berufsorientierung	5
2.2.1. Baustein Praxistag zu Arbeits- und Lebensorientierung – PAULO.....	5
2.2.2. Baustein Praktika	26
2.2.3. Baustein Profil AC	27
2.2.4. Baustein Partner	27
2.2.5. Baustein Veranstaltungen	28
2.2.6. Baustein Berufsorientierungsbüro – BOB.....	29
2.3. Weitere Entwicklungsideen zum aktuellen Konzept.....	31
2.3.1. Baustein Berufsorientierungsprogramm (BOP).....	31
2.3.2. Baustein Bewerbungstraining.....	33
2.3.3. Baustein Betriebserkundungen	33
3. FAZIT	34



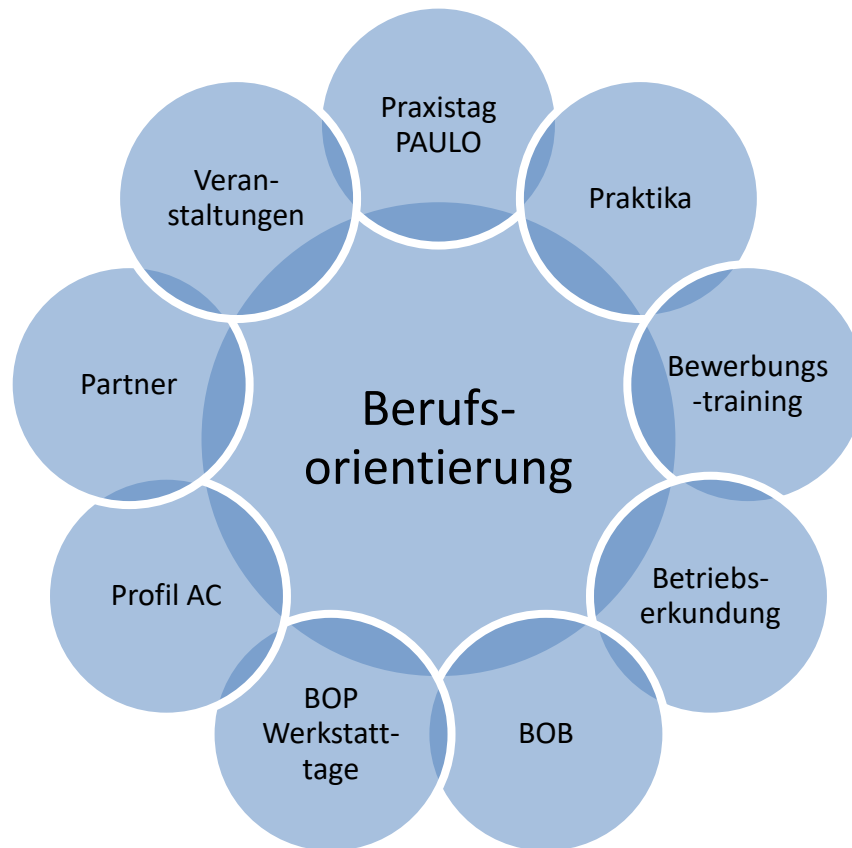
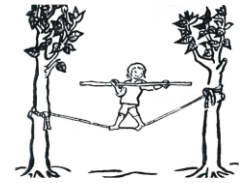
1. EINLEITUNG

Die Berufsorientierung bildet für unsere Schule einen wesentlichen Schwerpunkt im Rahmen unseres Qualitätsprogramms. Vor allem Schüler:innen, die sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen haben, werden beim Übergang von der Schule zum Beruf vor besondere Herausforderungen gestellt: veränderte Kompetenz- und Anforderungsprofile in unterschiedlichen Ausbildungsberufen, zunehmender Konkurrenzkampf oder der wachsende Leistungsdruck sind nur einige davon. Gerade durch diese Bedingungen ist eine kompetenzfördernde und zielgerichtete Berufsorientierung für unsere Schule und ihre Schüler:innenschaft unabdingbar. Wie schon in den KMK-Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen (1999) erläutert, ist das Ziel und die Aufgabe unserer Schulform „die Schüler:innen mit Lernbeeinträchtigungen darauf vor[zubereiten, erfolgreich und weitgehend selbständig ihr Leben [...] in Berufs- und Arbeitswelt [...] zu bewältigen.“ Dabei soll „den Schüler:innen und ihren Eltern durch Beratung, Begleitung und Anleitung beider alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und der Berufsfindung“ geholfen werden. Darüber hinaus ist es wichtig „den Schüler:innen eine sachliche und realistische Einschätzung ihrer individuellen Stärken und Schwächen, ihrer Wünsche und Vorstellungen zu ermöglichen“ (vgl. KMK-Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen, S. 2f.).

Das vorliegende Konzept zur Berufsorientierung bündelt die bisherigen Bausteine unserer Arbeit mit ihren konzeptionellen Grundgedanken und gibt einen Ausblick auf mögliche weitere Projekte.

2. DAS BERUFSORIENTIERUNGSKONZEPT DER DON BOSCO-SCHULE

Die Don Bosco-Schule in Wiltingen ist eine Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache. Zurzeit besuchen 156 Schüler:innen unsere Schule. Die Klassenstärke liegt zwischen 8 und 15 Kindern. Das Berufsorientierungskonzept der Don Bosco-Schule sieht eine frühzeitige, intensive Auseinandersetzung der Schüler:innen mit unterschiedlichen Berufsfeldern vor. Unsere Schule verpflichtet sich in diesem Berufsorientierungskonzept die Schüler:innen so früh wie möglich schrittweise und methodisch an die Berufswahl heranzuführen und ihnen Wege und Möglichkeiten für ihr zukünftiges Leben aufzuzeigen.



Maßnahmen der Berufsorientierung an der Don Bosco-Schule

Die Berufsorientierung und damit der Weg zur Wahl des Berufes ist ein Prozess, der innerhalb unserer Maßnahmen begleitet wird. Wir verstehen unser Programm als ein flexibles, stetig zu veränderndes und an die jeweiligen Umstände der Schüler:innen und der Situation der Schule anzupassendes Modell, das aus einzelnen ineinandergreifenden Bausteinen besteht. Der Fokus liegt derzeit vor allem auf unserem schulinternen Praxistag zu Arbeits- und Lebensorientierung und unseren schulbegleitenden Praktika. Beide Maßnahmen ziehen sich von der siebten Klasse an durch die gesamte Oberstufe und ermöglichen den Schüler:innen einen intensiven Einblick in unterschiedliche Berufsbereiche. Unterstützt wird dieses Angebot durch Kooperationsveranstaltungen mit unseren Partnern (z.B. Agentur für Arbeit, IFD etc.) und unterrichtsbegleitende Maßnahmen wie dem Methodentraining oder dem Erwerb und dem Ausbau von Medienkompetenz. Als Erweiterung der bereits laufenden Maßnahmen ist die Reaktivierung des Berufsorientierungsbüros geplant. Ein im Schuljahr 2021/22 anlaufendes Projekt sind die BOP Werkstatttage an der HWK Trier, während derer die Schüler:innen einen Einblick in verschiedene Ausbildungsbereiche erhalten. Des Weiteren wird in Jahrgangsstufe 9 ein Bewerbungstraining im Rahmen des Praxistags in Kooperation mit einem externen Partner (z.B. PALAIS Trier e.V.) statt.



2.2. Bausteine der Berufsorientierung

Im Folgenden werden die oben genannten Bausteine der Berufsorientierung näher beschrieben.

2.2.1. Baustein Praxistag zu Arbeits- und Lebensorientierung – PAULO

Praxistag
PAULO

Im Rahmen eines schuleigenen Studientages mit dem Thema „Entwicklung schuleigener Arbeitspläne im Fach Arbeitslehre“ ist die Idee geboren, ab dem Schuljahr 2009/2010 einen schuleigenen Praxistag durchzuführen. Wir nennen ihn *Praxistag zur Arbeits- und Lebensorientierung*, abgekürzt PAULO. Der Praxistag gehört zu den vorbereitenden Maßnahmen unserer Schüler:innen auf die Berufswelt. Alle Schüler:innen ab der Ober-

stufe nehmen daran teil.

Der Praxistag findet jeden Mittwoch von 8.15 Uhr bis 15.30 Uhr statt (mit entsprechender Mittagspause). Die Schüler:innen können halbjährlich wählen, in welcher Gruppe sie gerne arbeiten möchten. Jede Gruppe ist einem anderen Arbeitsbereich zugeordnet (Holz und Metall, Wäscherei, Küche, Farbe, Altenpflege, Haus und Hof). Bei der Einteilung der Gruppen werden die Interessen der Schüler:innen, aber auch die Gruppengröße und -zusammensetzung, berücksichtigt.

Jede Gruppe wird von einem Betreuer geführt und angeleitet. In der Regel sind dies Kolleg:innen der Don Bosco-Schule Wiltingen. Die Schüler:innen schreiben Tagesberichte und führen ein Berichtsheft. Dadurch sollen sie befähigt werden, ein entsprechendes Berufsfeld in einem Referat auszuarbeiten und auch vor der Gruppe (z. B. in einer Schüler:innenvollversammlung) vortragen zu können. Allen Schüler:innen, die am Praxistag teilnehmen, wird ein Kompetenzpass von der Schule ausgestellt. Darin werden Eigenschaften, Eindrücke und erfolgreiche Mitarbeit bescheinigt. Zudem erhält jeder Schüler:innen ein Zertifikat über die Teilnahme.

Im Schuljahr 2021/22 sind die Klassen 7, 8a und 8b in diesen Praxistag eingebunden und in sechs Gruppen á sechs Schüler:innen eingeteilt, die verschiedene Berufsfelder abdecken:

Gruppe Bügeln/ Wäscherei (Frau Müller)	Hygiene im Haushalt, Wäsche im schuleigenen Waschraum, Bügelangebot nach Anmeldung
Gruppe Hauswirtschaft/ Küche (Frau Schenk)	Planung, Einkauf, Zubereitung des Mittagessens für den gesamten Praxistag, Arbeitsbereich Küche in Ordnung halten, Putzdienst
Gruppe Werken/ Holz (Herr Drangmeister)	Arbeitsbereich Werkraum und Schulumgebung, Umgang mit Maschinen und Werkzeugen, Bearbeitung von Holz
Gruppe Farbe und Formen (Frau Stange)	Umgang mit Formen und Farben in künstlerischer Form oder Anstricharbeiten
Gruppe Haus und Hof (Frau Marx, Frau Felten)	Arbeitsbereiche wie Pflege der Außenanlagen, auch außerhalb der Schule, Auto-Wäscherei

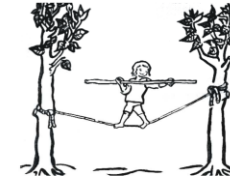


Gruppe Altenpflege (Frau Dallevedove)	Hygiene- und Pflegemaßnahmen, Umgang mit älteren Menschen, Teilnahme am Projekt care4future
---------------------------------------	---

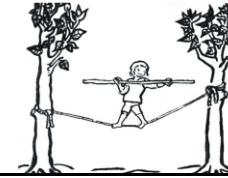
Die einzelnen Gruppen sollen sich auch nach außen öffnen:

Bügeln/ Wäscherei	<ul style="list-style-type: none">• Bügelaufträge
Hauswirtschaft/ Küche	<ul style="list-style-type: none">• Planung, Einkauf, Vorbereitung und Verkauf von Speisen für Seniorentreffen, Schulfeste, Tag der offenen Tür
Werken/ Holz	<ul style="list-style-type: none">• Holzarbeiten (Vogelhäuschen, Laubsägearbeiten etc.)
Farbe und Formen	<ul style="list-style-type: none">• Anstrichaufträge• Malerarbeiten in Kooperation mit Werken/Holz
Haus und Hof	<ul style="list-style-type: none">• Gartenarbeiten nach Auftrag
Altenpflege	<ul style="list-style-type: none">• Seniorentreffen• Handpflege

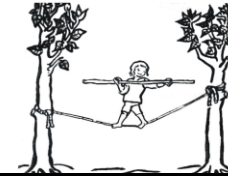
Die Einnahmen am Praxistag werden auf ein Sparbuch angelegt zwecks Anschaffungen von Geräten und Materialien für die Praxisgruppen. Alle Schüler:innen sind am Praxistag im Rahmen ihrer Tätigkeit über die Schule versichert (Gemeinde-Unfallverband = GUV).



Konzept PAULO			
Berufsfeld: Formen und Farbe			
Teilbereiche	Zielsetzungen	Kooperationen	Produkte
<p>1. Theorie des Berufes</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick in das Berufsfeld des Malers und Lackierers (Gestaltung und Instandhaltung) erhalten.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... Informationen über das Berufsfeld des Malers und Lackierers suchen, sammeln und anschließend zusammentragen. • ... die Anforderungen des Berufsfeldes kennen lernen. • ... sich über die erforderlichen Interessen bewusst werden. • ... die typischen Tätigkeiten, die Arbeitsorte und Arbeitsgegenstände des Berufs kennen lernen. • ... erfahren, wie die Ausbildung abläuft. • ...erarbeiten, welche Zugangsvoraussetzungen erforderlich sind. • ...eine Einladung an einen Malerbetrieb schreiben, um in den realen Austausch zu kommen. 	<p>externe Ansprechpartner, z.B. Maler oder Lackierer</p>	<p>Plakat Steckbrief zum Beruf</p>



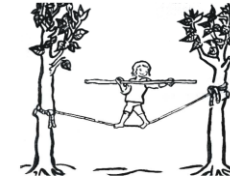
<p>2. Malen/Lackieren</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler sollen erste Erfahrungen im Umgang mit Farben sammeln.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none">• ... den richtigen Umgang mit den Wasserfarben einüben.• ... verschiedene Pinselsorten kennen lernen.• ... Kenntnisse über den Farbkreis und den Aufbau erlangen.• ... die verschiedenen Farb- und Lackarten und deren Wirkung kennen lernen.• ... mit der Pflege und Reinigung der Arbeitsmaterialien vertraut werden.		
----------------------------------	--	--	--



<p>3. Tapezieren</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler sollen den Umgang mit Tapete und Kleister üben.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... verschiedene Kleistersorten kennen lernen. • ... die unterschiedlichen Mischungsverhältnisse kennen lernen. • ... Kleister anrühren. • ... den Kleister fachgerecht verarbeiten. • ... das Tapezieren an einer Wand erproben. 	<p>Altenpflege: Seniorenachmittag</p>	<p>Begrüßungsgeschenk</p>
<p>4. Formen</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kenntnis über verschiedene Formen erlangen, diese anwenden, zeichnen und berechnen können.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... unterschiedliche Formen zeichnen. • ... den Flächeninhalt und den Umfang von verschiedenen Flächen bzw. Räumen berechnen. • ...die Rastermethode kennen lernen und erproben. 		



<p>5. Malen am realen Objekt</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich am realen Objekt erproben.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none">• ... die Baustelle mit den Arbeitsgeräten einrichten.• ... die Vorarbeiten (Abkehren der Wand, Abklebearbeiten, Auslegen) selbstständig durchführen.• ... die Wände in den vorgegebenen Schritten anstreichen.• ... die Nacharbeiten durchführen.• ... die Arbeitsmaterialien säubern und reinigen.• ... die einzelnen Schritte in einem Tagesbericht aufschreiben.• ... Vorgehensweise eines Wandanstrichs präsentieren können.• ... die Gebots- und Verbotsschilder auf Baustellen kennen lernen.	<p>Schule/ Externe Aufträge</p>	<p>Wandanstrich</p>
---	---	-------------------------------------	---------------------



Konzept PAULO Berufsfeld: Wäscherei und Bügeln			
Teilbereiche	Zielsetzungen	Kooperation	Produkte
1. Die verschiedenen Textilien	<p>Schulung im Umgang mit verschiedenen Textilien</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...lernen die verschiedenen Textilien zu erkennen und zu unterscheiden. • ...die Herkunft und Beschaffenheit der verschiedenen Textilien kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit den PAULO-Berufsfeldern Werken/Metall, Küche, Haus und Hof, Altenpflege, Farbe und Formen • Externe/interne Annahme von Wasch-/Bügel-/Mangelaufträgen 	<p>→ Saubere/gereinigte und gebügelte/gemangelte Wäsche</p>
2. Textilpflegesymbole (Etiketten)	<p>Schulung im Umgang mit Etiketten (Pfleagesymbolen)</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...die Symbole (Etiketten) auf Wäschestücken finden und deuten. • ...Wäschestücke aufgrund ihrer Symbole, des jeweiligen Waschprogramms und ihrer Farbe sortieren können. 		



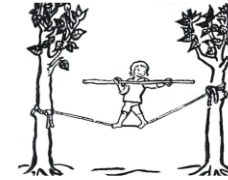
<p>3. Die Waschmaschine und der Trockner</p>	<p>Schulung im Umgang mit verschiedenen Arbeitsgeräten/ Maschinen</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none">• ...die Teile der Waschmaschine/des Trockners kennen.• ...eine Waschmaschine/einen Trockner bedienen können (Programmauswahl, etc.).• ...das Waschen in früheren Zeiten kennenlernen.• ...verschiedene Waschmaschinen (Toplader/Frontlader) kennenlernen.• ...verschiedene Verfahren zur Wäschetrocknung und deren Vor-/Nachteile (z.B. Strom sparen, Ausbleichen der Farben) kennenlernen.		
<p>4. Die verschiedenen Waschmittel/Pflegeprodukte</p>	<p>Schulung im Umgang mit verschiedenen Waschmitteln/ Pflegeprodukten</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none">• ...erfahren, dass es verschiedene Waschmittel und Pflegeprodukte gibt.• ...Vor-/Nachteile von verschiedenen Produkten kennenlernen.• ...die verschiedenen Waschmittel und Pflegeprodukte den Textilien und Waschverfahren zuordnen können.• ...Anleitungen auf verschiedenen Waschmitteln und Pflegeprodukten lesen und interpretieren können.		



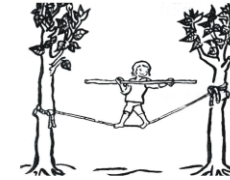
5. Das Bügeleisen	Schulung im Umgang mit verschiedenen Arbeitsgeräten/Bügeleisen Teilziele: <ul style="list-style-type: none">• ...die Teile des Bügeleisens und deren Funktionen kennen-lernen.• ...die ordnungsgemäße Bedienung verschiedener Bügeleisen und verschiedene Bügeltechniken kennenlernen.• ...eine Mangel und deren Funktion kennenlernen.		
6. Die Wäscherei/Reinigung	Schulung im Bereich der verschiedenen Reinigungsverfahren Teilziele: ...die Arbeit in einer Wäscherei/Reinigung kennenlernen.	externe Ansprechpartner: z.B. Hofgut Serrig	



Konzept PAULO Berufsfeld: Küche			
Teilbereiche	Zielsetzung	Kooperation	Produkte
1. Haushaltspflege	<p>Schulung zentraler Hygieneaspekten</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...verschiedene Reinigungsmittel kennenlernen. • ...die verschiedenen Reinigungsmittel unterscheiden und den jeweiligen Tätigkeiten/Gegenständen zuordnen können • ...richtig mit Reinigungs-/Pflegemitteln umgehen können. • ...erkennen, warum Mülltrennung wichtig ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit den PAULO-Berufsfeldern Werken/Metall, Wäscherei/ Bügeln, Haus und Hof, Pflege, Farbe und Formen • Evtl. interne Kooperation bei Veranstaltungen 	→ Zubereitete Mahlzeiten
2. Arbeitsgeräte	<p>Schulung im Umgang mit Arbeitsgeräten</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...verschiedene Küchengeräte kennenlernen. • ...verschiedene Küchengeräte sachgerecht bedienen können. • ...verschiedene Schneidetechniken erlernen. • ...Gefahrensituationen erkennen und vermeiden können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. externe Kooperation (Catering, etc.) • Mit dem PAULO Berufsfeld Wäscherei/ Bügeln (Schmutz/ Bügelwäsche) 	
3. Arbeitsorganisation/Zubereiten von Mahlzeiten	<p>Schulung der Arbeitsorganisation und deren Umsetzung</p> <p>Teilziele:</p>		



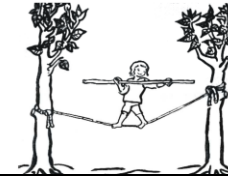
	<ul style="list-style-type: none"> • ...ihren Arbeitsplatz/-ablauf organisieren können. • ...Rezepte selbständig erarbeiten/interpretieren/umsetzen können. • ...einen Tisch angemessen decken können. • ...Wiegen und Abmessen können (Abkürzungen kennen, umrechnen, etc.). 		
<p>4. Haushaltsplanung</p>	<p>Schulung einer selbstständigen Haushaltsführung</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...Einkaufslisten erstellen können. • ...Kennzeichnungen von verschiedenen Produkten interpretieren können. • ...angemessen ein Budget (Planen und Sparen) verwalten können. • ...einen Einkauf planen können (Preisvergleich, etc.). 		



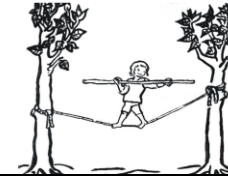
Konzept PAULO Berufsfeld: Holz			
Teilbereiche	Zielsetzung	Kooperationen	Produkte
1. Methodenkompetenz	<p>Zentrale Kompetenz: Planung eines Produktes mit an der Praxis orientierten Abläufen (Kundengespräche, Zeichnung, Kostenvoranschlag, Durchführung, Lieferung/ Abrechnung)</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... während einzelner Arbeitsschritte Probleme lösen • ... selbstständig und mit Hilfe des Experten alternative Vorgehensweisen finden • ... Arbeits- und Herstellungsprozess durchleben • ... nützliche Produkte herstellen • ... Ordnung halten am Arbeitsplatz und im Werkraum • ... einen Einblick in Materialbeschaffung, sowie Güter- und Dienstleistungen erhalten 	Lokale Tischler (Beratung) Farbe und Formen (Farbliche Gestaltung von Arbeitsprodukten) Klassenübergreifende Aufträge (Schulmaterial / Restauration) Haus und Hof (Räumungsarbeiten) Örtliche Vereine (Garten, Freizeit, Feuerwehr) Regelmäßige Restholzlieferrung (Drangmeister Schreinerwerkstatt)	Kleinmöbel Werkstücke Produkte zur Aufbewahrung Dekoration Sozialkompetenz Problemlösefähigkeit Kreativität Wertschätzung handwerklicher Prozesse Erkennen, dass Güter und Dienstleistungen ihren Preis haben Ausgaben/Einnahmen (Kontoführung) Materiallisten mit Fotos



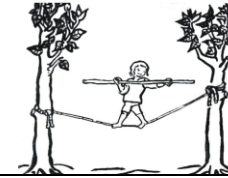
<p>2. Sozialkompetenz</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Wertschätzung eigener und anderer Arbeitsprodukte über regelmäßige Besprechungen und Visualisierung an der Tafel, Planung und Herstellung persönlicher Arbeitsprodukte wie Werkzeugkisten oder Geschenke</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... in 2+ Arbeitsgruppen kooperieren • ... Konsequenzen bei wiederholten Verstößen gegen die Werkstattordnung kennen (Anweisungen, Verhalten, Pünktlichkeit, Sicherheit) • ... (Lehrfilme planen / schneiden / realisieren können) • ... Emails schreiben können • ... Kundengespräche führen und reflektieren können 	<p>Kundenstamm (Ortsbewohner, Kollegium)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassen (Übung Kundengespräche) <p>Moodle Email / Strato-Schulemail</p>	<p>Entfaltung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen Hilfsbereitschaft Pünktlichkeit Arbeitsmotivation Bereitschaft, Sicherheitsbestimmungen zu akzeptieren</p> <p>Beiträge zur Schulkultur</p> <p>Lehrfilme grundlegende Arbeitsschritte</p>
----------------------------------	--	--	--



<p>3. Sachkompetenz: Technisches Zeichnen</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Schulung der räumlichen Wahrnehmung, Vorstellungskraft und Zeichenkompetenz.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... Skizzen zeichnen können • ... den Unterschied zwischen Skizze und Zeichnung beschreiben können • ... ein Grundverständnis für Winkel zeigen • ... verschiedene Ansichten eines Werkstückes kennen und nutzen (Seitenansicht, Draufsicht...) • ... technisches Zeichnen am Computer kennen lernen (Sketchup) 	<p>Kunden / Klassen Sketchup (Zeichenprogramm)</p>	<p>Adressatenorientierte Zeichnungen (für PAULO Berichtsheft oder für Kundengespräche) Zeichnungsvorrat für spätere Arbeiten Zeichnung und Skizze werden als notwendiges Hilfsmittel erkannt Medienkompetenz Digitale Zeichnungen</p>
<p>4. Sachkompetenz: Werkzeugkunde</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Schulung im Umgang mit Werkzeug und Material.</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... Kenntnisse über die Eigenschaften unterschiedlicher Holzarten haben • ... Kenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten von Handbearbeitungswerkzeugen • ... Kenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten von kleinen Maschinen 	<p>Anfragen / Schulung örtliche Betriebe</p>	<p>Umgang mit Werkzeugen des Werkraumes (Hammer, Bohrer, Säge, Zwinge, Feile, Schleifmaschine, Standbohrmaschine, Rahmenspanner usw.) Werkzeugüberblick in PAULO Berichtsheft</p>



	<ul style="list-style-type: none"> • ... verantwortungsbewusst mit Werkzeugen/ Sicherheit/ Gesundheitsschutz umgehen 		
5. Sach- & Methodenkompetenz Unfallverhütung	<p>Zentrale Kompetenz: Orientierung an den GUV Vorgaben zur Sicherheit im Unterricht (Holz)</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... Kennzeichnungen von Maschinen lesen können • ... Lärmschutz aktiv betreiben können • ... Bedienungsverbote und Voraussetzungen kennen • ... übermäßiger Entstehung von Holzstaub vorbeugen können • ... Werkzeuge pflegen und Wartungsaufgaben kennen <p>... Arbeitskleidung kennen und nutzen</p>	<p>GUV Informationsmaterial Sicherheitsbeauftragter Örtliche Betriebe (Schärfung/ Wartung)</p>	<p>Werkraum Vereinbarung Gefahrenereinschätzung Selbstschutz Wertschätzung Maschinen/ Werkzeuge Fähigkeit zur Unfallprävention</p>
6. Betriebserkundung	<p>Zentrale Kompetenz: Kennenlernen von Berufen im Berufsfeld Holz (Tischler, Fachpraktiker, Fachkraft, Zimmermann ...)</p> <p>Intentionen: Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... holzverarbeitende Betriebe besichtigen • ... Teilprozesse in der praktischen Holzverarbeitung erkennen <p>... Berufe aus dem Berufsfeld Holz nennen können</p>	<p>Regionale Betriebe: Tischler, Sägewerk, Zimmermann, Dachdecker usw</p>	



7. Leistungsbewertung / Beurteilung	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung eines an aktuellen Ausbildungsmappen orientierten Berichtsheftes• Herstellung von Übungsstücken (Zuschnitt, Verbindung, Oberfläche)• Aktive Mitarbeit • Kompetenzbogen / Zertifikat	Haus und Hof, regelmäßige Aktualisierung der Mappen • Eltern (Unterschrift)	Berichtshefte Kompetenzbögen Gewöhnung an praktische Prüfungssituationen Reflexionsbögen
--	--	---	--



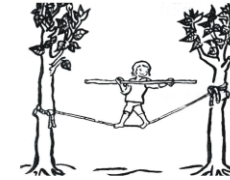
Konzept PAULO Berufsfeld: Haus und Hof			
Teilbereiche	Zielsetzungen	Kooperationen	Produkte
<p>1. Tätigkeiten innerhalb der Schule</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen sollen Tätigkeiten im Schulgebäude und auf dem Schulgelände kennen lernen und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Schulgebäude:</u> räumen, entsorgen, aufstellen mit Praxisleiter • <u>Schulgelände:</u> reinigen, säubern, Pflegearbeiten (Hecken schneiden, entsorgen) mit Praxisleiter 	<p>Unterstützung der Garten-AG (Vorbereitung Schulgarten im Frühling und Herbst)</p> <p>Unterstützung der Küche und Kochgruppe</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Anbau Kartoffeln, Frühlingsgemüse, Obst ➔ Sukkulenten (Eingang Schule, Kontrolle, gießen) ➔ Arbeitsplan für Garten erstellen (Ferienregelung, Regelung Gießen) ➔ Anlegen einer Kräuterstelle: Dill, Petersilie ➔ Kompoststelle



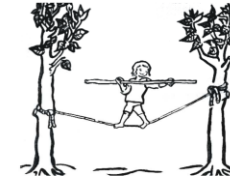
<p>2. Umgang mit Geräten/Werkzeugen</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen lernen den Umgang mit Geräten und Werkzeugen kennen und sie anzuwenden.</p>	<p>Arbeiten nach Absprache mit dem Hausmeister (dabei Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Hausmeister)</p>	
<p>3. Tätigkeiten außerhalb der Schule</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen lernen Tätigkeiten außerhalb der Schule kennen und durchzuführen</p>	<p>Projekt „Klostergarten“ in Taben-Rodt (Absprache mit der Probstey: Frau Schreiner und Herr Garb)</p> <p>Arbeiten nach Absprache mit der Gemeinde Wiltingen (Ansprechpartner: Herr Weber, Herr Kuborn)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Restaurierung des Klostergartens ➔ Car Wash-Aktionen (Schulhof) ➔ Gartenarbeiten nach Auftrag



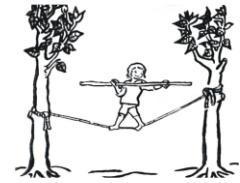
Konzept PAULO Berufsfeld: Altenpflege			
Teilbereiche	Zielsetzungen	Kooperationen	Produkte
1. Theorie der Altenpflege	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen erlangen Einblicke in die Altenpflege.</p> <p>Intentionen: Die Schüler:innen lernen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Einblicke über Strukturen und Abläufe in Altenpflegeeinrichtungen kennen. • Kenntnisse über die persönliche Pflege / Selbstpflege. • grundlegende Aufgaben in der Altenpflegehilfe kennen. • Hygienemaßnahmen gewissenhaft durchzuführen. • Pflegemodelle kennen. • Verantwortung zu übernehmen. 	<p>Externe Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> • DRK Altenzentrum 	
2. Pflegerische Vorgehensweisen	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen erleben erste Erfahrungen der Pflege am eigenen Körper und führen diese teilweise auch bei Mitschüler:innen durch (persönliche Grenzen berücksichtigen). Sie setzen sich mit der Notwendigkeit der eigenen, persönlichen täglichen Körperpflege auseinander.</p> <p>Intentionen: Die Schüler:innen erlernen die Vorgehensweise des / der ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Hygiene. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 2. Halbjahr (8. Klasse) evtl. externer Praxistag 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen bringen erste Grunderfahrungen ins Praktikum ein.



	<ul style="list-style-type: none"> • Hautpflege (inkl. kosmetischer Maßnahmen). • Hand- und Nagelpflege. • Haarpflege / Rasur. • Zahnpflege. • An- und Auskleiden. • Betten machen und beziehen. • Umgang mit Pflegehilfsmitteln • sowie ihre Vorhaben eigenständig zu planen, durchzuführen und nachzubereiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bügeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen erlangen Fach- und Methodenkompetenzen • Schmutzwäsche
<p>3. Aktivierende Maßnahmen</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen bieten Aktivierungsangebote zur Tagesstrukturierung an.</p> <p>Intentionen: Die Schüler:innen lernen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • 10 – Minuten – Aktivierungen • Lebenspraktische Angebote • Gymnastikeinheiten • Gedächtnistraining • Feste, Zeit und Raum gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Holz • Farben und Formen • Küche • Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierungsbox • Lebensmittelbestellung • Seniorennachmittag (halbjährlich)
<p>4. Nahrungsaufnahme</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen erlangen Kenntnisse über eine gesunde Ernährung und geben Hilfestellung zur Nahrungsaufnahme bei Personen ohne Aspirationsgefahr.</p> <p>Intentionen: Die Schüler:innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Mahlzeiten vor und richten diese an. • geben Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme. • reichen Nahrungsmittel an. 		<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen erlangen Fach- und Methodenkompetenzen



<p>5. Transfer/ Mobilisation</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen üben einfache Handgriffe zur Mobilisation und Transfer von Personen ein.</p> <p>Intentionen: Die Schüler:innen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen beim Gehen führen und unterstützen. • Hilfestellungen beim Aufstehen, Hinsetzen und Hinlegen geben. • einen Personentransfer z. B. vom Bett in den Rollstuhl durchführen oder mithelfen. • einfache Lagerungen von Personen durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einüben in einer kooperativen Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen erlangen Fach- und Methodenkompetenzen
<p>6. soziale Bereiche / Emotionen</p>	<p>Zentrale Kompetenz: Die Schüler:innen entwickeln ihre eigene Kommunikations- und Kontaktfähigkeit sowie Kontaktbereitschaft weiter.</p> <p>Intentionen: Die Schüler:innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fühlen sich in andere Menschen hinein und reagieren sensibel (Förderung der empathischen Fähigkeiten). • gehen wertschätzend mit anderen Menschen um. • gehen angemessen mit Nähe, Distanz und der Privatsphäre anderer Menschen angemessen um. • erfahren das Leid und Tod zum Leben gehören. • nehmen eigene Gefühle und Bedürfnisse wahr und reagieren angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonal • Vertrauenslehrer:innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler:innen werden in ihren Personal- und Sozialkompetenzen sensibilisiert und gefördert.



7.1.1. Baustein Praktika

Praktika

Ein wichtiger Baustein unserer Berufsorientierung ist die Teilnahme der Schüler:innen an unseren Schulpraktika. Die Schüler:innen erfahren während der Praktikumszeit, welche Ansprüche und Erwartungen die Arbeitswelt an sie stellt und können dadurch die jeweiligen Berufe realistischer einschätzen. Voraussetzung für ein gelungenes Praktikum ist eine intensive Vor- und Nachbereitung innerhalb der Schule. Während jedes Praktikums haben die

Schüler:innen einen Praktikumsbericht zu führen, welcher von der betreuenden Lehrkraft bewertet wird. Zusätzlich erhält jeder Schüler:innen von seinem Betrieb anhand eines Beurteilungsbogens und eines Abschlussgespräches eine Rückmeldung.

Klasse 7 – Ein erster Einblick

In der Klassenstufe 7 müssen die Schüler:innen ein *einwöchiges Schnupperpraktikum* absolvieren. Ziel ist es hier, einen ersten Einblick in das Berufsleben zu gewinnen, d.h. in Arbeitszeiten, in den Umgang mit Kolleg:innen, in die Wichtigkeit der Schlüsselkompetenzen wie Pünktlichkeit, Ausdauer etc. Das Praktikum wird in Form eines kurzen Praktikumsberichtes dokumentiert. Zur Vorbereitung bietet es sich an mit den Schüler:innen das Schreiben von Tagesberichten und das Zusammenstellen von Informationen über den Betrieb zu behandeln. Nachbereitend können Poster über den Praktikumsbetrieb erstellt werden, die z.B. am Tag der offenen Tür ausgestellt werden.

Klasse 8 – Die richtige Bewerbung

In der Klassenstufe 8 findet ein weiteres *zweiwöchiges Betriebspraktikum* statt. Dabei sollen die Schüler:innen auf zukünftige Anforderungen im Beruf vorbereitet werden. Indem sie sach- und fachgerechte Kenntnisse in ihrem Wunschberuf erlangen, können sie ihre bisherigen Berufswünsche und -vorstellungen überprüfen und ggf. korrigieren. Als Vorbereitung können im Rahmen des Unterrichts Lebensläufe und Anschreiben an die Praktikumsbetriebe verfasst und versendet werden. Ergänzend kann in Form eines Telefontrainings die Kontaktaufnahme zu den Betrieben erfolgen. Die Nachbereitung stellt eine ausführliche Darstellung des Praktikums auf Grundlage des Praktikumsberichtes dar. Eine Poster- oder PowerPoint Präsentation erfolgt z.B. innerhalb einer Schüler:innenvollversammlung. Sofern der zuständige Praktikumsbetrieb sein Einverständnis gibt, besteht für die Schüler:innen nach dem Betriebspraktikum in Klassenstufe 9 die Möglichkeit in den externen Praxistag (jeden Mittwoch) zu wechseln.

In Klassenstufe 8 finden außerdem das Berufsorientierungsprogramm (BOP) an der HWK Trier statt, während dessen die Schüler:innen unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen.

Klasse 9 – Der zukünftige Beruf?!



Zu Beginn der Klassenstufe 9 findet ein *dreiwöchiges Betriebspraktikum* statt. Die Anforderungen entsprechen denen der Klassenstufe 8, jedoch sollten sich die Schüler:innen hierfür so selbstständig wie möglich um einen Praktikumsplatz bemühen. Vorbereitend können

7.1.2. Baustein Profil AC

Profil AC

Bei der Kompetenzanalyse Profil AC geht es darum, die überfachlichen Potenziale der Schüler:innen herauszuarbeiten. Dabei werden aus einer Vielzahl von handlungsorientierten Einzel- und Gruppenaufgaben Beobachtungsaufgaben zusammengestellt. Diese dienen der Erfassung der Sozial-Methoden und Personalen Kompetenzen sowie der fachlichen Basiskompetenz. Die verschiedenen Aufgaben werden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Außerdem werden computerbasierte Tests durchgeführt. Dazu zählen beispielsweise ein IT-Test, ein kognitiver Test, ein Konzentrationstest, aber auch Fragebögen zu bereits vorhandenen Berufsinteressen. Im Anschluss an die Testdurchführung werden die Ergebnisse von den beobachtenden Lehrkräften ausgewertet und mit den Schüler:innen in individuellen Rückmeldegesprächen mitgeteilt. Dies geschieht jedoch erst nachdem die Schüler:innen ihre Kompetenzen selbst eingeschätzt haben, um auch die Fähigkeit die eigenen Stärken und Möglichkeiten einschätzen zu können zu fördern. Von den Rückmelde- und Fördergesprächen ausgehend können individuelle Entwicklungsziele festgelegt sowie zu den bereits weit entwickelten Kompetenzen passende Berufsfelder aufgezeigt werden.

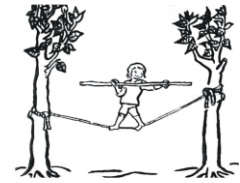
7.1.3. Baustein Partner

Partner

Kontakte und Kooperationspartner tragen im Prozess der Berufsorientierung dazu bei, den Übergang von Schule – Beruf zu verbessern. Deshalb ist es notwendig, alle, die an diesem Prozess beteiligt sind, in die Arbeit mit einzubeziehen. Aus diesem Gedanken heraus hat sich ein Netzwerk verschiedener Institutionen gebildet, durch das Ergebnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Zu unseren Kooperationspartnern zählen:

- BBS Saarburg
(Runder Tisch, Besuche, Übernahme der Schüler:innen nach der 9. Klasse)
- Integrationsfachdienst Trier
(Betreuung von Schüler:innen im Übergang Schule – Beruf, Informationsveranstaltungen)



- Bundesagentur für Arbeit
(Berufsberatung, Informationsveranstaltungen, Besuche des BIZ, PSU)
- Handwerkskammer Trier
(Informationsveranstaltungen, Besuche, BOP)
- Jugendhilfezentrum Don Bosco Helenenberg
(Austausch, Besuche, Fördermobil)
- Haus Elisabeth
(Besuche, Informationsaustausch)
- Verein „Lernen fördern“
(Austausch/ Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen)
- Gemeinde Wiltingen
(lebendige Dörfer, Sonntagskaffee, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit)
- Handwerksbetriebe der Region
(Praktika, Informationsaustausch)

7.1.4. Baustein Veranstaltungen



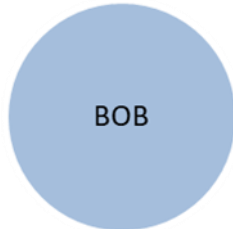
Im Rahmen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung finden im Raum Trier regelmäßig Veranstaltungen statt, die Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen wahrnehmen können. Dazu zählen:

- IHK Osterferien Akademie
- Eltern- und Schüler:innentag der HWK
- IHK „Dein Tag, deine Chance“
- HWK „Chance Handwerk“, „Ausbildung jetzt“
- „Future“ BA TV, Trier

Auch unsere Schule führt regelmäßig Veranstaltungen zur Berufsorientierung durch, insbesondere in Klassenstufe 9. Hier sei z.B. die Informationsveranstaltung am Tag der offenen Tür in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit genannt. Hinzukommen Besuche unserer Schule im BIZ (Berufsinformationszentrums) oder in der BBS Saarburg.



7.1.5. Baustein Berufsorientierungsbüro – BOB



Einen Ort schaffen, der nur für die Berufsorientierung vorgesehen ist, lautet das Ziel. Das Berufsorientierungsbüro ist ein zentraler Ort an der Schule, an dem die Aktivitäten der Berufsorientierung systematisch und transparent zusammengeführt, koordiniert und zugänglich gemacht werden. Alle Fragen rund um die Berufs- und Arbeitswelt sollen hier für Schüler:innen geklärt werden. Besonders Jugendliche mit Beeinträchtigungen oder aus sozial benachteiligten Familien, die zu Hause wenig Unterstützung erhalten und nicht über einen Computer zur Recherche von Informationen verfügen, benötigen die schulische Unterstützung hinsichtlich ihrer Berufswahl. Das Berufsorientierungsbüro als Informations- und Beratungszentrum bietet an dieser Stelle die Möglichkeit, Schüler:innen genau diese Hilfe und Unterstützung zu geben.

Mit der Einrichtung eines Berufsorientierungsbüros an der Don Bosco-Schule verfolgen wir, neben der Bündelung unserer Berufsorientierungsmaßnahmen, das vorrangige Ziel unseren Schüler:innen eine Hilfe zu Entscheidungsfindung in ihrer Berufswahl zu geben, indem wir ihnen eine Anlaufstelle bieten, wo sie sich Hilfe holen können. Durch gezielte Recherche- und Informationsmöglichkeiten über Praktika und Berufsfelder sowie durch die Förderung und Weiterentwicklung der eigenen Medienkompetenz bezogen auf den Umgang mit Computer und Internet entdecken die Schüler:innen ihre Interessen. Sie setzen sich gezielter mit beruflichen Themen auseinander, die sie interessieren und können so leichter eine Vorstellung über ihr späteres Berufsleben aufbauen.

Die Angebote des Berufsorientierungsbüros an der Don Bosco-Schule sollen verschiedene Bereiche abdecken:

1. Arbeitsmöglichkeiten für Schüler:innen

- Recherchemöglichkeiten zu Praktikumsplätzen/ Ausbildungsmöglichkeiten/ Berufsbildern im Internet oder mit Hilfe von Literatur
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen am Computer
- Führen eines elektronischen Berufswahlportfolios am Computer
- Gruppenarbeiten zu berufsbezogenen Themen

2. Beratungsangebote für Schüler:innen und Eltern

- Beratungsangebote/ Sprechstunden von den Berufswahlkoordinatoren zum Praxistag, zu Praktika, zur Schullaufbahn, zu weiteren Berufsorientierungsmaßnahmen
- regelmäßige Beratungsangebote/ Sprechstunden der Agentur für Arbeit
- Beratungsangebote der Berufseinstiegsbegleiterin



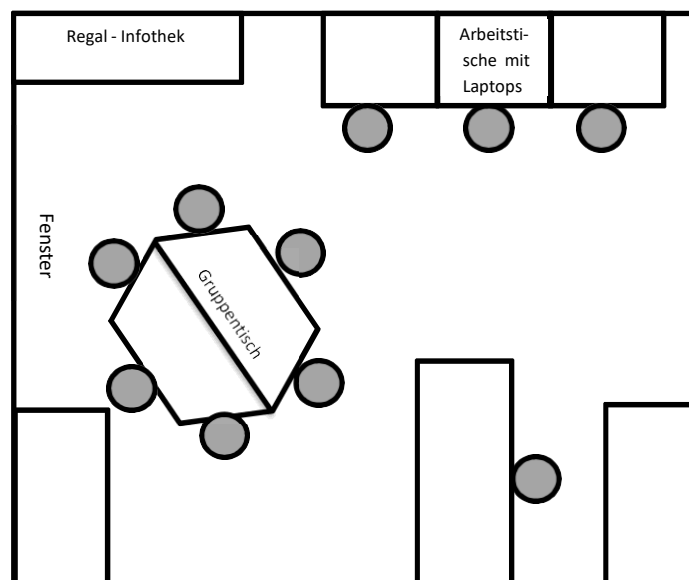
3. Veranstaltungen von und für Schüler:innen sowie Eltern und Lehrpersonen

- Informationsveranstaltungen durch die Agentur für Arbeit und die Berufsschule
- Informationsveranstaltungen der Klasse 9 für die zukünftige Klasse 7
- Fortbildungsveranstaltungen zu ausgewählten Themen für das Kollegium
- Hygieneschulungen für die Praxistaggruppen Küche und Altenpflege
- Erste Hilfe Schulungen
- Evaluation von Maßnahmen mit Fortschreibung

4. Informationsauslage für Schüler:innen von allen Netzwerkpartnern zu Themen der Berufsorientierung in Form von Flyern und Broschüren.

Darüber hinaus können die Berufswahlkoordinatoren das Büro zur Koordination der Berufswahlmaßnahmen nutzen, d.h. zur Akquise von Partnern und Veranstaltungen, zur Begleitung der Praktika oder zur Pflege der Praktikums-/Praxistaglisten.

Um diesen umfangreichen Angeboten gerecht zu werden, bietet es sich an, das Berufsorientierungsbüro in verschiedene Bereiche zu unterteilen. In der Infothek können die Schüler:innen auf ein breit gefächertes Informationsangebot unserer Netzwerkpartner zurückgreifen. Des Weiteren steht ihnen hier Literatur zu Bewerbungsverfahren und anderen beruflichen Themen zur Verfügung. Drei internetfähige PC-Arbeitsplätze mit Drucker und Scanner bieten die Möglichkeit zur selbstständigen Recherche oder zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Zudem kann hier das Berufswahlportfolio bearbeitet werden. Im Beratungsbereich können sich Schüler:innen und ihre Eltern von Fachpersonal beraten lassen. Es ist wichtig, dass feste Beratungszeiten, unabhängig von den regelmäßigen Öffnungszeiten, angeboten werden. Gleichzeitig kann dieser Bereich für Veranstaltungsangebote im kleinen Rahmen genutzt werden. Zuletzt dient der Arbeitsplatz den Berufswahlkoordinatoren zur Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der gesamten Berufsorientierung.





Neben der Möglichkeit zur Schaffung eines freien Raumes für unser Berufsorientierungsbüro können wir die Öffnungszeiten für die Schüler:innen zunächst über die Freistellungsstunden der Berufswahlkoordinatoren abdecken. Zudem bestehen bereits gute Kontakte zu Ansprechpartnern der Agentur für Arbeit und der Berufsschule Saarburg bzgl. der Akquise von Veranstaltungen und Beratungsterminen. Für die Umsetzung des Vorhabens fehlt in erster Linie zum jetzigen Zeitpunkt die Hardware, d.h. das Mobiliar (3x Arbeitstische für Schüler:innen-PCs, 1x Arbeitstisch für Lehrer:innen-PC, 1x abschließbarer Aktenschrank, 1x Arbeitsschrank für Materialien, 1x kleines Regal für Flyer/Broschüren, 2x Trapeztische für Beratung, 9x Schüler:innenstühle, 1xBürostuhl) sowie die Medienausstattung (4x Laptops, 1x Drucker, 1x Scanner, 1x Telefon, Internet/Telefonanschluss).

Das Berufsorientierungsbüro soll zentraler Bestandteil unseres Qualitätsprogramms Berufsorientierung werden. Eine erfolgreiche Etablierung hat dann stattgefunden, wenn das Büro mit seinen Angeboten von Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern regelmäßig genutzt wird. Zum einen muss erkennbar sein, dass in den wöchentlichen Öffnungszeiten Schüler:innen den Raum für ihre Arbeit nutzen, zum anderen soll das Büro von Berufswahlkoordinatoren und externen Partnern wie Berufseinstiegsbegleitern und IFD kontinuierlich zur Beratung genutzt werden. Ein weiterer Indikator für ein erfolgreiches Berufsorientierungsbüro ist zudem, wenn innerhalb unserer Schule mehr Veranstaltungen von externen Partnern zur Berufsorientierung angeboten und genutzt werden, als es bisher der Fall war.

7.2. Weitere Entwicklungsideen zum aktuellen Konzept

Unsere derzeitigen Hauptanliegen zur Weiterentwicklung unseres Berufsorientierungskonzeptes sind die Einführung und Etablierung der oben genannten Maßnahmen BOP Werkstatttage sowie die Fortführung unserer bereits bestehenden Maßnahmen. Dennoch werden an der Don Bosco-Schule auch weitere neue Maßnahmen diskutiert, die in ihren Grundzügen bereits Einzug in dieses Konzept gehalten haben und in ferner Zukunft weiter diskutiert werden sollen.

7.2.1. Baustein Berufsorientierungsprogramm (BOP)



BOP Werkstatt- tage

Im Schuljahr 2021/2022 kommt ein neuer Baustein zu unserer Berufsorientierung hinzu: die Teilnahme am Bundesprojekt „BOP – Werkstatttage in überbetrieblichen Werkstätten“ in Kooperation mit der Handwerkskammer, Trier. „BOP-Werkstatttage in überbetrieblichen Werkstätten“ ist ein Projekt aus dem Programm „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Abschluss“ des BMBF.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Projekt ist die erfolgte Profil AC-Durchführung. Da die Don Bosco-Schule eine Profil-AC zertifizierte allgemeinbildende Schule ist, wird diese Voraussetzung erfüllt und die Teilnahmeberechtigung wurde im Sommer 2021 erteilt. Zusätzlich können sich die für Profil-AC zertifizierten Lehrkräfte bei der Durchführung der Potenzialanalysen (persönliches Kompetenzprofil, Berufs-/Studieninteressen sind obligatorisch) durch für Profil-AC zertifizierte Kräfte des BOP-Maßnahmenträgers bzw. dessen Kooperationspartner unterstützen lassen.

An unserer Schule werden die Werkstatttage mit den Schülerinnen und Schülern der 8. Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Erstmals sollen die Werkstatttage im Februar 2022 besucht werden. Ziel soll die Förderung des beruflichen Selbstkonzepts mit Blick auf Kompetenzbereiche der beruflichen Praxis sein.

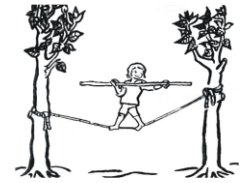
Zunächst wird es eine Informationsveranstaltung über die Werkstatttage durch die HWK Trier in den Klassen geben (ca. 1 Schulstunde pro Klasse).

Anschließend finden die Werkstatttage in der HWK Trier als Vollzeitpraktikum statt. Die Werkstatttage sollen sich einschließlich Vor- und Nachbereitung über einen Zeitraum von mindestens zwei Wochen oder 80 Stunden pro Schülerin/ Schüler erstrecken. Dabei soll der Anteil für die praktische Erprobung in den Werkstätten mindestens 65 Zeitstunden betragen. Pro Werkstatttag sollen die Jugendlichen sieben Stunden anwesend sein. Die Schülerinnen und Schüler müssen 8 von 10 Tagen anwesend sein, damit ihre Teilnahme förderfähig ist.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen während der Werkstatttage mindestens 3 in der Regel 4 unterschiedliche Berufsfelder, wie z. B: Tischler, Maler/ Lackierer, Metallbau, Friseur/ Kosmetik, Textilgestaltung, Büro/ Verwaltung, etc. In den Werkstätten können sie sich unter Anleitung praktisch ausprobieren und ihre beruflichen Kompetenzen weiterentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler werden jeden Tag durch eine Lehrperson der Don Bosco-Schule in den Lehrwerkstätten begleitet. Besonders die Aufsichtspflicht während dem Transport und den Pausen obliegt der Lehrperson.

Am 2. Donnerstag der Werkstatttage bietet die Handwerkskammer ein Eltern-Café an. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind beim konkreten Arbeiten zu erleben sowie mit den Mitarbeitern der Handwerkskammer ins Gespräch zu kommen.

Abschließend finden am letzten Tag individuelle Rückmeldegespräche für die Schülerinnen und Schüler in der HWK statt.



7.2.2. Baustein Bewerbungstraining

Bewerbungs- -training

Für die 9. Klasse könnte in Form einer Kompaktwoche ein Bewerbungstraining mit folgenden Inhalten angeboten werden:

Von der Stellensuche zum Bewerbungsgespräch

- Stellensuche im Internet/ Zeitung
- Verfassen von Lebensläufen
- Verfassen von Anschreiben – Stärken und Schwächen filtern
- Zusammenstellung aller relevanten Unterlagen in einer Bewerbungsmappe
- Telefontraining
- Bewerbungsgespräch
 - Kleidungs-Check
 - typische Fragen
 - Rollenspiel mit Filmen und anschließender Analyse
- Bewerbungsfotos

Die Durchführung läuft momentan in Kooperation mit dem PALAIS Trier e.V. und ist integriert in den Praxistag in Jahrgangsstufe 9.

7.2.3. Baustein Betriebserkundungen

Betriebs- erkundung

Um Berufsorientierungsmaßnahmen auch in den Klassen 5 und 6 konkreter einzuführen, ist bereits im letzten Schuljahr die Idee gewachsen, an einem festgelegten Tag im Schuljahr (z.B. der zweite Mittwoch im Mai) für die Klassen 5 – 9 einen Betriebserkundungstag anzubieten. Ziel dieses Tages ist es, Einblicke in die Arbeitsabläufe innerhalb eines Betriebes zu erhalten.

Der Tag sollte im Unterricht sowohl vor- als auch nachbereitet werden.

Es bietet sich an in Klasse 5 und 6 Betriebe auszuwählen, die innerhalb von Unterrichtseinheiten z.B. der Gesellschafts- und Naturwissenschaften oder in Deutsch eine Rolle spielen.

Als mögliche Anknüpfungspunkte an Unterrichtsthemen in Klasse 5 und 6 seien folgende genannt:



	<i>mögliche Anknüpfungspunkte an Unterrichtsthemen</i>
Klasse 5 und 6	ländliches Gebiet im geographischen Nahraum <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft Ackerbau • Landwirtschaft Viehhaltung • Landwirtschaft Weinanbau • Wasserver- und -entsorgung • Kläranlage • WasserwerkNutztiere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Metzgerei ▪ Betrieb der Milchverarbeitung ▪ Nutzpflanzen • Bäckerei
	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Post • Trierischer Volksfreund

Während die Klassenstufen 5 und 6 frei in der Wahl eines Betriebes sind, sollte die Auswahl in der Oberstufe (Klasse 7, 8, 9) nach bestimmten Kriterien erfolgen. Die Schüler:innen sollten innerhalb der 3jährigen Oberstufe je einen Betrieb aus den Bereichen Handwerk, produzierendes Gewerbe, Gesundheit und Soziales, Dienstleistungen kennenlernen. Die Dokumentation der absolvierten Betriebserkundungen erfolgt innerhalb des Berufswahlportfolios und sollte sowohl die Vorbereitung (z.B. in Form eines Steckbriefes oder Artikels über den Betrieb) als auch die Nachbereitung (z.B. genauer Tagesablauf, vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Berufsgruppen des Betriebes etc.) beinhalten.

3. FAZIT

Wie eingangs bereits erwähnt, verstehen wir unser Konzept zur Berufsorientierung an der Don Bosco-Schule als ein sich stetig erweiterndes, den aktuellen Gegebenheiten anzupassendes Konstrukt. Unser derzeitiges Berufsorientierungskonzept ist nicht abgeschlossen, sondern eine Grundlage, auf der eine Weiterentwicklung des Unterrichts im Hinblick auf Berufsorientierung stattfinden soll. Um eine nachhaltige Verbesserung unserer Berufsorientierung zu erreichen, stehen folgende Kernziele im Vordergrund:

- Einrichtung und Etablierung eines Berufsorientierungsbüros
- Einbindung des elektronischen Entwicklungs- und Arbeitsportfolios zur Berufswahl und feste Verankerung im Qualitätsprogramm
- stetige Evaluation der Maßnahmen und konzeptionelle Überarbeitung